

schaften liebte, vom Papste providirt. Als man ihm auf seine Frage, wo die Bibliothek sei, die Kustammer zeigte und sagte, das seien die Bücher, deren er sich bedienen müsse, um die Gränzen des Bisthums zu beschützen, wurde er ungehalten über diese Antwort und endlich gar angefallen von benachbarten Fürsten, legte er sein Amt nieder 1364 und wurde Bischof von Augsburg.

37) Gerhard, Bischof von Verden, Dechant zu Hildesheim, Cöler zum Berge. Beständige Unruhen. Im Jahre 1367 überfielen Herzog Magnus, der Bischof von Halberstadt mit Unterstützung des Erzbischofs von Magdeburg, Fürst Waldemar von Anhalt, Johann von Hadmerleben und viele Cole das Stift; Gerhard zog ihnen mit einem kleinen, vorzüglich aus Hildesheimischen Bürgern bestehenden Heere entgegen und schlug am 3. Septbr. zwischen Dinklar und Farmsen auf dem Streitacker die Feinde zuerst aufs Haupt. Der hier im Jahre 1842 verstorbene Historienmaler Brockhoff hat das Andenken an diese Schlacht durch eine bildliche Darstellung in den Herzen der Hildesheimer aufzufrischen versucht. Das Bild stellt den Augenblick vor, in welchem die Schlacht beginnen soll und die Hildesheimer sich entgegen bei dem Anblicke der großen feindlichen Uebermacht, Bischof Gerhard aber ein Heiligthum hervorzieht und seinen Hildesheimern ermutigend zuruft: „Leue Kerls, trurt nich, hier hebbe ek dusend Mann in meiner Hand“. Das Bild zielt viele Stuben in Hildesheim. — In der That verdient die hier bewiesene Tapferkeit der Hildesheimer allen Ruhm. Herzog Magnus wurde gefangen, der Bischof von Halberstadt ebenfalls. Der Graf Albrecht von Mansfeld, Fürst Waldemar von Anhalt und viele Herrn und Ritter wurden erschlagen und ein Theil ertrank auf der Flucht in der Euse. 1500 Mann waren erschlagen, obgleich nur 500 Mann Hildesheimer in die Schlacht geführt worden. Herzog Magnus mußte sich mit 13000 Mark lösen. Bischof Gerhard ließ nach dem Siege die Domkuppel mit Goldblech beschlagen und eine neue Glocke gießen.

Seid stark wie eure Ahnen

Und treu bis in den Tod!

Noch manche Fehde hatte der tapfere Bischof zu bestehen, dessen ungeachtet erwarb er die Güter Roldingen und Vienenburg für Geld und erbaute Steinbrück. Er gründete die Karthaus. Die in seinem Alter unter den Hildesheimern überhand nehmenden Fehden und Gewaltthätigkeiten, — Domkapitel und Stadt lebten im ewigen Streite, — veranlaßten ihn den Bischof Rupert von Paderborn und nachher Johann von Paderborn zum Coadjutor anzunehmen. † 1398.